

# Moderne Netze agieren smart

**Die Schweiz hat sich mit der Unterzeichnung des Pariser Klimaabkommens zur Reduktion von Treibhausgasemissionen verpflichtet. Welchen Beitrag kann ewl diesbezüglich leisten?**

**R. Lütolf** Die Zukunft der Energieversorgung ist erneuerbar. ewl will deshalb den eingeschlagenen Weg in Richtung einer zunehmend erneuerbaren Energieversorgung konsequent fortsetzen und beschleunigen. Mit Investitionen in nachhaltige Projekte in den Bereichen Strom und Wärme gestaltet ewl die Energiezukunft aktiv mit. ewl erachtet dies nicht nur als klimapolitische Notwendigkeit, sondern erkennt darin vor allem auch die unternehmerischen Chancen.

**S. Marty** Neben den klima- und energiepolitischen Zielen muss ewl auch den Anforderungen der Versorgungssicherheit und der Wirtschaftlichkeit Rechnung tragen. Damit dies gelingen kann, muss eine tiefgreifende Transformation des Energiesystems erfolgen. Diese umfasst neben den erneuerbaren Energieproduktionsanlagen auch die Netze. Die Strom-, Gas- und Wärmenetze wachsen zusammen.

**Sie spielen damit wohl auf die viel diskutierte Netzkonvergenz an – aber was bedeutet das genau?**

**S. Marty** Das Prinzip der Netzkonvergenz ist einfach, auch wenn die Technologien dahinter hochkomplex sind. Die Idee ist, Energie- und Telekommunikationsnetze intelligent miteinander zu verbinden und deren Einsatz in einem Gesamtsystem zu optimieren. Zum Beispiel kann in den Mittagsstunden produzierter Solarstrom in Form von Wärme zwischengespeichert oder in erneuerbares Gas umgewandelt werden.

**R. Lütolf** Die Netzkonvergenz befindet sich noch in den Anfängen, doch es gibt Beispiele, die zeigen, welches Potenzial in der Verknüpfung der Netze steckt. Um alle fossilen Brennstoffe wie Erdöl, Erdgas oder Benzin zu ersetzen, muss erneuerbarer Strom auch für die Mobilität und die Wärmeversorgung genutzt werden. Somit ist die Netzkonvergenz ein vielversprechender Lösungsweg für die Dekarbonisierung.

Im Dialog:  
Remo Lütolf, Präsident  
des Verwaltungsrates,  
und Stephan Marty,  
Vorsitzender der  
Geschäftsleitung



«Wenn in Zukunft die Systeme smart agieren, gewinnt die Koordination der Netze an Wichtigkeit. Flexible Netze werden zu Gewinnern.»

**Die Netzkonvergenz ist demnach ein wichtiges Element in der Energiewende. Können Sie uns das anhand eines Beispiels aufzeigen?**

**S. Marty** ewl hat in den vergangenen Jahren in zukunftssträchtige Projekte wie See-Energie investiert. Die See-Energie Zentrale mit der Wasserfassung im Horwer Seebecken wurde Ende 2020 in Betrieb genommen. In der Zentrale treffen das Wärmenetz, das Stromnetz und das Gasnetz aufeinander. Die Energieträger können optimiert werden, das heisst, der Einsatz der Energie erfolgt möglichst effizient im Hinblick auf energetische, ökologische und finanzielle

Aspekte. Dank dieser Optimierung kann mit See-Energie die Nutzung von fossilen Energieträgern stark reduziert und dadurch die CO<sub>2</sub>-Emission minimiert werden.

**R. Lütolf** Aktuell baut ewl das ökologische Rechenzentrum Stollen in der Stadt Luzern, welches zusammen mit dem Glasfasernetz eine Grundlage schafft, um die smarte Verknüpfung der Netze zu ermöglichen. Das Rechenzentrum Stollen liefert darüber hinaus Abwärme, die in das See-Energie Netz eingespeist wird. Rund 625 Wohnungen können dadurch in Zukunft auf eine fossile Heizung verzichten.